

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Kunst, Ausgabe: Grundwerk

Titel: Räumliche Schichtung - Landschaft in Spritztechnik (13 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Räumliche Schichtung – Landschaft in Spritztechnik

4.1.2

### Vorüberlegungen

#### Lernziele:

- Die Schüler lernen mithilfe der Spritztechnik eine räumliche Wirkung zu erzielen.
- Sie erlernen hierbei die Farb- und Luftperspektive in einem Landschaftsbild umzusetzen.
- Sie lernen perspektivische Größenverhältnisse richtig anzuwenden.

#### Anmerkungen zum Thema:

Naturgetreues, bestechend realistisches **Malen** wie die großen, berühmten Künstler es können und konnten, z.B. Bilder des deutschen Romantikers **Caspar David Friedrich** (1774-1840), die darüber hinaus zugleich emotional sehr ansprechend sind, fasziniert und beeindruckt Kinder und Jugendliche.

Ab der Pubertät, teilweise schon in der Vorpubertät, beginnen sich die Schüler zunehmend mit der Wirklichkeit auseinander zu setzen, was sich auch im malerischen Gestaltungswillen und Verhalten widerspiegelt: Sie zeigen verstärktes Interesse an realistischen Darstellungen, an Perspektive und an differenzierter, wirklichkeitsgetreuer und -entsprechender Farbgebung. Dies deckt sich mit den Erkenntnissen aus der Entwicklungspsychologie, da die kognitiven Strukturen im formal-logischen Denken erst etwa mit dem 14. Lebensjahr voll entwickelt sind.

Um dieses Interesse und Wollen zu fördern und nicht im Keim zu ersticken (z.B. durch Überforderung oder schlechte Ergebnisse), ist es wichtig, Methoden zu wählen wie die **Spritztechnik** mit Spritzsieb, dickem Borstenpinsel und Deckfarben. Diese Methoden können von allen angewendet werden und bieten relativ einfache Möglichkeiten, gute Ergebnisse zur Darstellung von räumlicher Schichtung und Räumlichkeit durch Farbe auf einer Fläche zu erzielen.

Unter **räumlicher Schichtung** ist die räumliche Wirkung zu verstehen, die sich aufgrund von Farbabstufungen durch die Farbtintensität wie dunkel und hell ergibt (Farbsättigung durch die Dichte der Pigmente). Dunkle Farbtöne befinden sich im Bildraumvordergrund, die nach hinten zu in Farbabstufungen immer heller werden, so dass sich im Bildhintergrund die hellste Farbstufe einer Farbe befindet. Eine die Räumlichkeit unterstützende Wirkung wird durch die **Luftperspektive** erzielt, hierbei erscheinen Gegenstände mit zunehmender Entfernung vom Betrachter immer undeutlicher, Umrisse lösen sich auf und verschwimmen. Die Farbtintensität nimmt also nach hinten ab, gerade bei Landschaftsbildern und realen Landschaften kann man diese Verblässung gut beobachten.

In der **Farbperspektive** wird die räumliche Wirkung der Farben ausgenutzt, wobei hier jedoch die unterschiedlichen „Farbtemperaturen“ verschiedener Farben ausschlaggebend sind: Warme Farben scheinen nach vorne zu streben, kalte Farben scheinen zurückzuweichen. Hierbei wird eine Tiefenwirkung erzielt, indem nahe liegende Dinge oder Landschaftsbereiche in warmen, kräftigen Farben wie Rotorange (wärmste Farbe) und warmen Gelb- und Brauntönen dargestellt werden, entfernte Bereiche dagegen in kalten, „verblässenden Farben“ wie Blaugrün (kälteste Farbe) und Blau. Dieser Erscheinungseindruck findet sich auch in der Natur wieder, so „verblässen“ beispielsweise die Farben der Berge in den Alpen in weiter Entfernung zum Bläulichen hin (so genanntes „Verblauen der Ferne“).

## 4.1.2

## Räumliche Schichtung – Landschaft in Spritztechnik

## Vorüberlegungen

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Düchting, Hajo:* Komposition, Vista Point, Köln 1991

*Kaifenheim, Eva Maria:* Aspekte der Kunst, Lurz, München 1980

*Naumann, Klaus:* Bildnerisches Gestalten, Band 3, Interdidact, Heinsberg-Kirchhoven 1986

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Experimentelle Übungen zur Spritztechnik
2. Schritt: Betrachtung – C.D. Friedrich „Der einsame Baum“
3. Schritt: Umsetzung und Einübung der Spritztechnik durch eine individuelle Bildgestaltung

**Checkliste:**

<b>Klassenstufen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 7. bis 10. Jahrgangsstufe</li> </ul>
<b>Zeitangaben:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 4 bis 6 Unterrichtsstunden</li> </ul>
<b>Vorbereitung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dia, Farbfolie oder Kunstdruck eines Bildes, das die Farb- und Luftperspektive gut verdeutlicht (z.B. „Der einsame Baum“ von C.D. Friedrich)</li> </ul>
<b>Technische Mittel:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diaprojektor oder Arbeitsprojektor</li> </ul>
<b>Materialien:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spritzsiebe (in Klassenstärke)</li> <li>• dicke Borstenpinsel (Stärke 10 bis 16) oder weiche Zahnbürsten (in Klassenstärke)</li> <li>• ca. 30 DIN-A3-Blätter (zum Probieren)</li> <li>• „Zeitungsschablonen“ oder dünne Pappe</li> <li>• Scheren</li> <li>• ca. 30 DIN-A4-Blätter (für das Thema)</li> <li>• ca. 30 Zeitungsblätter (als Schablonen)</li> <li>• Deckfarben („Wasserfarben“)</li> <li>• Wasserbecher</li> <li>• alte Zeitungen (zum Tischabdecken)</li> <li>• Malkittel oder alte Hemden (als Spritzschutz)</li> </ul>

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Experimentelle Übungen zur Spritztechnik

- Die Schüler lernen hierbei die Spritztechnik kennen und umzusetzen, sie führen eigene Lösungswege und Experimente mit selbst gemachten Schablonen durch.
- Sie erkennen bei der Betrachtung der entstandenen Spritzbilder, dass durch die Variation der Wassermenge beim Anrühren der Farbe unterschiedlich große gespritzte Punkte entstehen.
- Sie lernen die Deckfarben mit wenig Wasser gut anzurühren, um kleinere bis mittelgroße Spritzpunkte zu erhalten.
- Sie erkennen und lernen durch die experimentellen Versuche mit den Schablonen, dass bei zweimaligem Verschieben einer Schablone eine Farbabstufung, also räumliche Schichtung, entsteht.



Spritzen kann man mit einer Fixativspritze, mit einer Spritzpistole (Airbrush) oder einem dicken Borstenpinsel mit Spritzsieb. Letzteres findet sich in der Materialsammlung fast einer jeden Schule und ist für die Kinder und Jugendlichen relativ einfach zu handhaben.

Bei der Spritztechnik mit **Sieb** und **Borstenpinsel** sollte **wenig Wasser** und **viel Farbe** angerührt werden, um große Tropfen und Kleckse zu vermeiden. Hierzu wird die Deckfarbe mit dem Borstenpinsel gut angerührt, bis sich Bläschen bilden bzw. die Farbe cremig ist. Anschließend wird vorsichtig über das Spritzsieb gestrichen, so dass eine farbige, gepunktete Fläche entsteht, die je nach Intensität, Dauer und Wiederholung des Spritzvorgangs heller oder dunkler erscheint.

Hierzu eignen sich handelsübliche **Deckfarben**, oft auch „Wasserfarben“ genannt, besonders gut, da sie gut mit Wasser mischbar sind und dann für das Spritzen die richtige Konsistenz aufweisen, sowie leicht erhältlich und einfach zu handhaben sind.

Es kann direkt auf das Blatt Papier gespritzt werden (Abstand Sieb zum Blatt ca. 10 bis 15 cm) oder es können **Positiv-** und/oder **Negativschablonen** verwendet werden. Ein positives Spritzbild (z.B. Kreisfläche) erhält man durch eine negative Schablone (z.B. Kreisfläche ausschneiden und Rest verwenden). Die Schablonen können neben-, übereinander oder überschneidend gelegt und verwendet werden, wobei bei letzteren zwei Arten eine räumliche Schichtung entsteht. Diese Wirkung kann auch dadurch erzielt werden, dass eine Schablone jeweils versetzt gelegt und abgespritzt wird, wobei stets über die gesamte verbleibende Fläche gegangen wird. So entsteht eine räumliche Schichtung durch **differenzierte Farbabstufung** einer Farbe oder verschiedener Farben. Je nach Motiv kann die Schablone geschnitten oder gerissen werden.

Zu Beginn dieser Einheit versammeln sich die Schüler im Steh- oder Stuhlkreis um einen mit Zeitung abgedeckten Tisch, auf dem als **Impuls** die **benötigten Materialien** arrangiert sind: ein Spritzsieb, ein dicker Borstenpinsel, ein Wasserbecher und Deckfarben sowie ein DIN-A3-Papier. In einem kurzen *Unterrichtsgespräch* wird auf die mit diesem Material mögliche **Technik** eingegangen, die Jugendlichen berichten dabei über ihre Erfahrungen und ein Schüler führt den anderen kurz eine praktische Probe mit einer Farbe nach Wahl vor. Eventuell kann schon hier, wenn große Kleckse tropfen, auf mögliche Schwierigkeiten durch zu flüssige Farbe eingegangen werden.

